

Intersubjektivität: bezeichnet den Anspruch an ein methodisches Vorgehen, das eine Nachprüfbarkeit von Aussagen durch andere Personen erlaubt.

Irrationalität: (lat.: irrationalis, unvernünftig) mit dem Verstand nicht fassbar (erkenntnistheoretischer Irrationalismus), anstelle der Rationalität werden z.B. Glaube, Intuition als Erkenntnismittel benutzt, oft in religiösen und esoterischen Zusammenhängen.

KriThe: Er (Marcuse) beschreibt die Rationalität im Kapitalismus aber als eine formale, eingeschränkte, denn sie betreffe nur Ablauf und Form der gesellschaftlichen Reproduktion, nicht aber die Bestimmung des Ziels dieses Prozesses. Dieses bleibe weiterhin **irrationalen** Zwecken unterworfen: der Mehrwertproduktion, der Selbstverwertung des Werts. (105)

POL: «Der Sturm und Drang, der seinen Höhepunkt zwischen 1770 und 1780 hatte, setzte gegen die «kalte Vernunft» der Aufklärung das **irrationale**, das Gefühl und die Kraft, die schöpferische Freiheit der genialen Persönlichkeit». (107)

Der Wiederaneignung der Ehe als privater Vertrag haftete von Anfang an die Gründung der Ehe auf Grundlage der Verliebtheit an. Die Idee des bürgerlichen Individuums, das sein Miteinander in Verträgen mit dem Gegenüber regelt, versucht hier ein **irrationales** Gefühl in rationale Ketten zu binden. (111)

REL: Es gibt eine Literatur zur Kritik der Esoterik, die deren **irrationalen** Charakter herausstellt und denunziert und aufzeigt, wie dieser Irrationalismus mit äußerst reaktionären politischen Strömungen korrespondiert, insbesondere mit dem Faschismus, dem Nationalsozialismus und mit entsprechenden zeitgenössischen Positionen der äußersten politischen Rechten, mit mythologischunterfüttertem Nationalismus und Rassismus. (189)

Gemessen an früheren Zeiten hat die Moderne die Welt entzaubert, und die Aufklärung hat im Takt mit der Profanisierung des Alltagslebens und der dem entsprechenden vorherrschenden Mentalitäten diese Entzauberung bewusst angestrebt. Die Verdrängung des **irrationalen** durch den Vormarsch der Vernunft und des Verstandes versprach eine Befreiung von hergebrachten Fesseln, mehr Autonomie der selbständig urteilenden Menschen und die fortschreitende Lösung der Probleme, die die Menschen bedrängen. Es hat sich aber gezeigt, dass die Menschen der Moderne teils noch die alten, vor allem aber neue

Fesseln tragen, auf neue Art abhängig von Mächten außerhalb ihrer Kontrolle und weit davon entfernt sind, die Lösung der bedrängenden Probleme durch Naturwissenschaft, Technik und vernunftgeleitete Politik zu sehen. (190)

SI I: Im Fetischismus verkehren sich auch Rationalität und Irrationalität, wie Marx deutlich macht: «Die Vermittlungen der **irrationellen** Formen, worin bestimmte ökonomische Verhältnisse erscheinen und sich praktisch zusammenfassen, gehn die praktischen Träger dieser Verhältnisse in ihrem Handel und Wandel jedoch nichts an; und da sie gewohnt sind, sich darin zu bewegen, findet ihr Verstand nicht im geringsten Anstoß daran. Ein vollkommener Widerspruch hat durchaus nichts Geheimnisvolles für sie. In den dem innern Zusammenhang entfremdeten und, für sich isoliert genommen, abgeschmackten Erscheinungsformen fühlen sie sich ebenfalls so zu Haus wie ein Fisch im Wasser. Es gilt hier ..., daß, was der gemeine Menschenverstand irrational findet, das Rationelle [ist], und sein Rationelles die Irrationalität selbst ist.» [MEW25: 787]. Die Grundlage der bürgerlich-ökonomischen Rationalität, der instrumentellen Vernunft, ist eine irrationale, weil hier eben jene «blinden Mechanismen» wirken. Diese grundlegende Irrationalität ist eine weitere Voraussetzung dafür, dass die gesellschaftlichen Verhältnisse, welche sich u.a. in diesen Mechanismen ausdrücken, mystifiziert werden. Unter dem Gesichtspunkt der Irrationalität zeichnet sich eine Parallele zwischen bürgerlich-ökonomischem und religiösem Handeln und Denken der Menschen ab: beide sind in gewisser Hinsicht struktur-analog. Die Kritik der Projektionen menschlicher Gattungskräfte, des praktischen Vermögens der Menschen, auf vorgestellte Gottheiten in Natur und Himmel wendet Marx dabei auf die Wertgestalten an, deren verdinglichte Formen (z.B. Geld und Kapital) von den Menschen ebenfalls nahezu gottähnlich angehimmelt werden. (57f)

Kairos/kairologisch: günstiger Zeitpunkt, entscheidender Augenblick, der dem Menschen nach Auffassung der Antike schicksalhaft entgegentritt und von ihm zu nützen ist; Zeit der Entscheidung; politisch: z.B. Zeit der Revolution.

Kategorischer Imperativ: (gr. kategorikos – aussagend, behauptend, und lat.: imperatum – Befehl, Auftrag) ein Gebot, das unbedingt befolgt werden muss; ursprünglich als Begriff

von Kant geprägt (s. u.), später auch von Marx und Adorno auf einen anderen Sachverhalt bezogen.

KriThe: Immanuel Kant hatte im 18. Jahrhundert noch von jedem Individuum verlangt, an das eigene Handeln strenge Maßstäbe anzulegen und damit für das Funktionieren der gesamten Gesellschaft beispielhaft Verantwortung zu übernehmen. Dieser **kategorische Imperativ** lautet: «Handle so, daß die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.» Marx hatte später auf Kant Bezug genommen und in Abgrenzung zu ihm einen Imperativ formuliert, der anstelle einer Regel für das individuelle Verhalten die Veränderung der gesellschaftlichen Ordnung zur Pflicht machte: «Die Kritik der Religion endet mit der Lehre, daß der Mensch das höchste Wesen für den Menschen sei, also mit dem kategorischen Imperativ, alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.» Adorno erscheinen beide Imperative nach Auschwitz überholt. Für ihn gilt nun ein neuer Leitsatz, den Hitler den Menschen «im Stande ihrer Unfreiheit ... aufgezwungen» hat, nämlich alles zu tun, dass «Auschwitz sich nicht wiederhole, nichts Ähnliches geschehe» (198f)

INT: In seiner Schrift «Die Juden und Europa» aus dem Jahre 1939 hatte Horkheimer den **kategorischen Imperativ** für jede linke Faschismustheorie formuliert: «Wer aber vom Kapitalismus nicht reden will, sollte auch vom Faschismus schweigen». Ohne Kapitalismusanalyse ist Faschismusanalyse nicht möglich. (68)

SI I: Demgegenüber ergibt sich von dem anderen Terrain her: «Hitler hat den Menschen im Stande ihrer Unfreiheit einen neuen **kategorischen Imperativ** aufgezwungen: ihr Denken und Handeln so einzurichten, daß Auschwitz nicht sich wiederhole, nichts Ähnliches geschehe.» [ND: 358]. Aus diesem Imperativ kann nur folgen, Barbarei zu verhindern, ohne Hoffnung darauf, aus sich heraus überflüssig werden zu können. Denn «im Stande ihrer Unfreiheit», d.h. unter den weiterexistierenden Bedingungen ihrer Lohnabhängigkeit und Konkurrenzunsicherheit ist die «Klasse des Bewusstseins» einerseits gezwungen, die Standards der bürgerlichen Zivilisation zu halten, so dass diese nicht *hinterschritten werden*. Mit der Shoah ist das ganze Ausmaß des historischen toten Gewichts der Barbarei im Kapitalismus schockartig deutlich geworden. In der Situation «nach Auschwitz» stellt sich deshalb andererseits neu die Frage, wie die bür-